

4.10 Praxis: Ein paar Paar-Bilder

Fotograf	Georg Banek
Modelle	Ilka Wilcken, Marco Gutzeit
Location	Altstadt Lüneburg
Technik	Digitale Vollformat-SLR, 85 mm 1:1,8, Tageslicht, teilweise Halogen-Baustrahler, RAW-Format, Retusche, Verstärkung Kontrast, Entsättigung

Meine Idee für das Shooting mit Ilka und Marco war, möglichst unterschiedliche Bilder zu machen. Es sollten lebendige, fröhliche und positive Aufnahmen entstehen, Einzelporträts und Paaraufnahmen. Die Natürlichkeit der Emotionen sollte sich auch in einer realistischen, leichten und frischen Bildbearbeitung widerspiegeln. Als Kulisse für diese Lifestyle-Bilder wählte ich die malerische Lüneburger Altstadt. So hatte ich bei diesem Shooting zwei Schwierigkeiten zu meistern: zwei Modelle gleichzeitig vor der Kamera und die vielen Passanten am Samstagnachmittag in der Stadt.

Das Shooting mit Ilka und Marco stand von Anfang an unter einem guten Stern. Marcos Profil in der Model-Kartei (www.model-kartei.de) hatte mich so sehr beeindruckt, dass ich mich wie ein Schneekönig über seine Zusage freute. Als er Ilka als zweites

Modell vorschlug, zögerte ich nicht lange, auch sie einzuladen. Nicht nur, dass auch ihre Bilder beeindruckend edel und lebendig waren, sondern vor allem, weil es Gold wert ist, wenn zwei Modelle einander bereits kennen und vertraut miteinander arbeiten können. Denn wie bei dem Verhältnis zwischen Fotograf und Modell ist es für gute Bilder genauso wichtig, dass das Verhältnis zwischen den Modellen stimmt.

Ein kleines Gedankenexperiment

Stellen Sie sich vor, es wird von Ihnen verlangt, Sie müssten mit einem Ihnen bis dahin völlig unbekanntem, vielleicht sogar unsympathischen Menschen auf der Stelle ein Liebespaar mimen. Versetzen Sie sich ruhig einmal gedanklich in diese Lage und Sie werden sofort feststellen, dass das Ergebnis nicht sehr überzeugend wirken wird. Denn selbst wenn Sie diesen anderen Menschen attraktiv und sympathisch finden, werden Sie erst etwas Zeit brauchen und sich mit dem anderen unterhalten müssen, ehe Ihnen ein unbeteiligter Dritter anhand Ihrer Mimik und Ihrer Körpersprache abnimmt, dass Sie beide ein Paar sein könnten.





Es braucht nämlich eine Menge Vertrauen, um körperliche Nähe und Berührungen durch einen Fremden zuzulassen, ohne sich dabei unwohl zu fühlen. Nicht umsonst gibt es den unbewusst eingehaltenen sozialen Mindestabstand zwischen Personen, der in unserem Kulturkreis ungefähr eine Armlänge beträgt. Kommt jemand, dem Sie nicht vertrauen, in diesen Raum, verspüren Sie Unwohlsein und strahlen dieses Gefühl auch sehr sichtbar nach außen aus.

Ihre Modelle mögen zwar etwas mehr Übung und mehr schauspielerisches Talent haben, sind aber dennoch genauso Menschen wie Sie und ich. Kennen die beiden sich also bereits vor dem Shooting oder sind sie tatsächlich ein Paar, dann fällt die Zeit der Annäherung weg und Sie können schneller mit dem Fotografieren beginnen.

Zwei Modelle spielen ein Paar

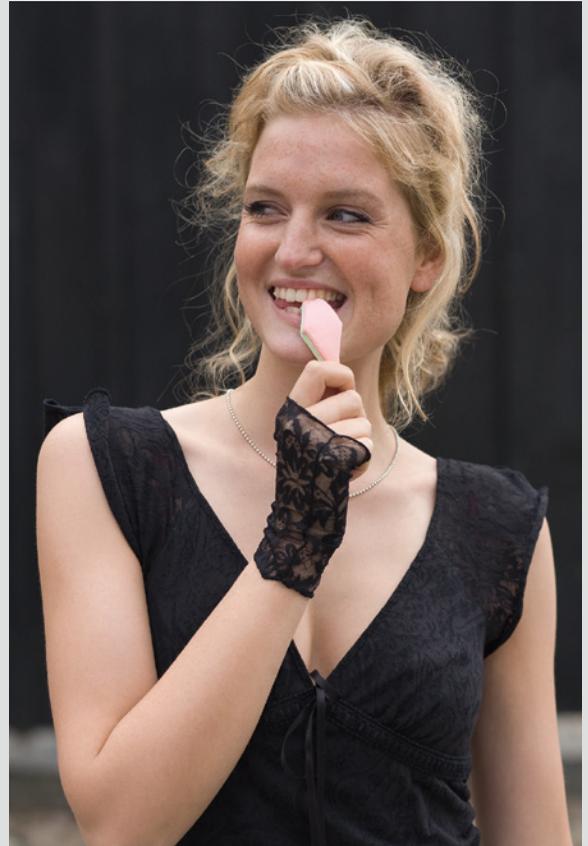
Bei Paaraufnahmen gibt es einiges, was Sie als Fotograf berücksichtigen sollten: Achten Sie darauf, dass Sie nicht allzu unterschiedlich große Modelle auswählen, das wirkt im Bild schnell unproportioniert, und das Hochschauen der kleineren Person vermittelt eine sehr unterwürfige Wirkung. Um den Größenunterschied in einem solchen



Fall optisch zu verkleinern, stellt sich der Längere breitbeinig hin – auf Kopf- und Brustporträts ergibt das eine natürlich wirkende Körperhaltung. Alternativ stellt sich der Kleinere etwas erhöht auf eine Treppenstufe oder etwas Ähnliches. Bei meinem Shooting brauchte ich zum Glück nicht so zu tricksen, da Marco etwa einen halben Kopf größer ist als Ilka, was ideal ist.

Als Nächstes sollten Sie sich auf inhaltlicher Ebene überlegen, welche Art Paar die beiden Modelle verkörpern sollen: Haben die beiden eine berufliche Beziehung, steht das Funktionelle ihrer Interaktion im Vordergrund. Bei einer freundschaftlichen Beziehung geht es vor allem um Freude und Spaß, während Verwandtschaft durch eine eher ernste Nähe ausgedrückt wird. Bei einer Liebesbeziehung dürfen die erotischen, zärtlichen und intimen Aspekte nicht fehlen. Passend dazu sollten Sie die Bildideen entwickeln. Für das verliebte Pärchen in meiner Bildstrecke waren mir die kleinen Gesten sehr wichtig – ein verliebter Blick, Händchenhalten, zärtliches Aneinanderkuscheln. Solche Ideen wirken meist stärker als ein direkter Kuss oder eine innige Umarmung.

Daraus abgeleitet sollte sich das Outfit der beiden ergeben, das vom Stil her zueinander passen sollte. Marcos Anzug muss nicht unbedingt mit einem Abendkleid kombiniert werden, aber ein labberiges Top und Jeans würden nicht passen – und nicht wirken, als wären beide an dem Tag wirklich gemeinsam unterwegs. Neben dem Stil,



sollten auch die Farben abgestimmt werden. Jede schrille Farbe im Bild weckt vermehrte Aufmerksamkeit. Sollen also beide Modelle gleichberechtigt wirken, kleiden Sie entweder beide in Knallfarben oder keinen.

Doppeltes Posing

Das Thema Posen habe ich oben bereits gestreift. So bestimmt allein die Augenhöhe, wer auch inhaltlich zu wem »hochsieht«. Dem Klischee nach ist die Frau die kleinere, doch kann es auch sehr reizvoll sein, das Posing einmal gezielt fern der Klischees zu inszenieren: Lassen Sie ruhig auch mal die Frau den Mann umarmen, ihn zu ihr aufsehen oder sich an ihre Schulter lehnen. Doch natürlich lebt die Fotografie auch von stereotypen Bildideen und Klischees wie dem Kuss zwischen Liebespaaren. Apropos Kuss: Ein angedeuteter Kuss wirkt auf dem Foto in der Regel besser als ein tatsächlicher. Beim Küssen verknautschen die Lippenpartien und werden faltig. Außerdem ist ein Kuss nur von der Seite zu fotografieren, ohne dass einer auf den anderen Schatten wirft oder ihn verdeckt. Und durch die Andeutung wirkt er zärtlicher, hingebungsvoller, werbender und erotischer, eben weil die letztendliche Tat noch aussteht.



Für eine natürliche Wirkung nutzen Sie am besten die einfachen Posen, die zufällig wirkenden Berührungen. Hier ist weniger meist mehr. Für stimmige Körperhaltungen können Sie die beiden Modelle so lange dirigieren, bis Sie zufrieden sind, was aber aus meiner Erfahrung meist nur mit sehr talentierten Modellen ungestellt wirkt. Leichter kommen Sie ans Ziel, wenn Sie den beiden eine Geschichte oder eine kleine Szene beschreiben, in die sie sich hineinversetzen und die sie spielen können. Aus der Bewegung heraus entstehen dann die besten Gesten. Außerdem konzentrieren sich die beiden Modelle aufeinander statt auf Sie – und Sie können die Szene ruhig beobachten und auf den richtigen Moment warten, anstatt ihn durch Anweisungen gezielt herbeizuführen. Bleiben Sie also etwas im Hintergrund und lösen Sie häufig aus. Denn schon kleinste Veränderungen der Hand- oder Kopfhaltung können ein ansonsten hervorragendes Bild zum Kippen bringen. Bei einem einzelnen Modell fallen Ihnen solche Kleinigkeiten vielleicht noch auf, bei zweien wird das selbst für geübte Augen deutlich schwieriger.

Doppelter Ausdruck

Wie mit der Körperhaltung verhält es sich auch mit den Gesichtern. Hier passiert es sogar noch viel schneller, dass einer von beiden gerade in dem Moment unpassend blickt, in dem Sie auslösen. Denn die Mimik ist viel schneller und beweglicher als die Gestik. Eine höhere Ausbeute verschafft Ihnen auch hier die Serienbildfunktion, selbst wenn dies dazu führt, dass Sie mehr Speicherkarten während des Shootings brauchen und hinterher locker drei Viertel der Bilder löschen müssen. Natürlich ist das Einstel-

lungssache, aber für das eine perfekte Bild nehme ich gerne zwanzig, fünfzig oder auch hundert misslungene in Kauf.

Wenn nur eines Ihrer Modelle richtig schaut, verwandelt manchmal auch ein radikaler Schnitt das Bild in ein gekonntes Einzelporträt. Denn ein Paarshooting bedeutet natürlich nicht, dass nicht auch Einzelporträts von beiden Modellen entstehen dürfen.

Unter Beobachtung

Das Shooting selbst fand an einem sonnigen Samstagnachmittag im Mai statt. Das Kennenlernen, die Auswahl der Kleider und das Styling durch die Modelle selbst geschah in unserer Wohnung. Anschließend gingen wir zu dritt mit kleinem Gepäck – Tasche für Kleidung und Accessoires, Kameratasche und Aufheller – in den Hafbereich der Altstadt. Da Lüneburg ein sehr hohes Touristenaufkommen hat, fand das gesamte Shooting unter den Augen von Dutzenden Passanten statt. Durch das schöne Wetter waren die Straßen deutlich voller, als ich erwartet hatte.

Natürlich zog unser Shooting eine Menge Aufmerksamkeit auf sich. Die Passanten blieben stehen, redeten über uns und bedachten uns mit einer Menge an lustigen und weniger lustigen Sprüchen. Einer unterbrach uns sogar so sehr, dass ich mich kurzzeitig auf ihn konzentrierte und ein Foto von ihm machte. Da er sehr sympathisch

Öffentliche Räume

Fotografieren Sie an belebten Orten, wird es immer Störungen durch Passanten geben. Denken Sie daran, dass Sie als Fotograf an einen öffentlichen Ort gegangen sind. Die Passanten haben also dasselbe Recht wie Sie, dort zu sein. Wenn Sie freundlich auf sie reagieren, unterbricht das zwar das Shooting, es kann aber auch die Situation auflockern und allen Beteiligten ein gutes Gefühl geben. Schließlich sollte ein Shooting Spaß machen und kein verbissener Ernst sein. Mit etwas Abstand zu sich selbst stellen Sie schnell fest, dass Ihr Shooting nicht das einzig Wichtige in diesem Moment ist. Wer offen und freundlich mit den anderen Menschen umgeht, wird selten als störend wahrgenommen.



darauf reagierte und das Bild sogar gut geworden war, schickte ich es ihm anschließend per E-Mail. Erstaunt hat mich dabei vor allem die Arbeit von Ilka und Marco. Beide agierten vor meiner Kamera mit einer präzisen Konzentration, als wären wir allein im Studio. Kein Kommentar, kein Menschengewusel, keine Lärmkulisse lenkte die beiden ab. So etwas hatte ich bisher noch nie erlebt. Da auch ich beim Fotografieren regelmäßig alles um mich herum vergesse, war das Arbeiten selbst unter diesen Umständen ein reiner Genuss.



Arbeit vor Ort

Um trotzdem etwas Ruhe in die Bilder zu bringen, wählte ich die Perspektive so, dass weder zwischen Kamera und den Modellen noch hinter den beiden Leute durchs Bild laufen mussten oder konnten. Direkt an der Hauswand, am Brückengeländer oder in Tor-einfahrten und Seitengassen störten wir den Menschenfluss kaum. Da in so einem Trubel ein Wechsel der Kleidung für die Modelle nicht möglich gewesen wäre, hatte ich eingangs ein eher unauffällig-klassisches Outfit ausgesucht, das auch über verschiedene Bildideen hinweg passen würde. Für ein komplettes Umstylen gingen wir anschließend wieder in die Wohnung zurück und machten die Bilder mit den legereren Outfits in einer anderen, ruhigeren Ecke der Altstadt.

Die ständig wechselnde Lichtsituation zwischen einem bedecktem Himmel und dem strahlendem Sonnenschein führte manchmal leider zu überbelichteten Aufnahmen, wenn ich im Eifer des Gefechts vergaß, Blende und Zeit nachzuführen. Das ist ein Nachteil, den ich in Kauf nehme, weil ich grundsätzlich manuell belichte.

Abschluss im Studio

Laut Planung war das Shooting danach eigentlich beendet. Weil die Stimmung so angenehm und die Ergebnisse so gut waren, fragte ich, ob die beiden noch Lust auf ein paar erotische Studioaufnahmen hätten. Das Vertrauen der beiden in mich war da, und sie stimmten spontan zu.

Auch hier wollte ich natürliche, innig-intensive Bilder schaffen, die eine knisternde Erotik zwischen den Modellen einfangen. Die angedeutete Nacktheit sollte nur eine natürliche Bühne für die intimen Blicke und Berührungen bilden. Ich achtete also darauf, dass auf den Bildern nicht zu viel zu sehen war. Auch hier sollte die Intimität durch kleine, sanfte und zarte Gesten transportiert werden, die realistisch und nicht übertrieben wirken. Die Ergebnisse gehören für mich zu den besten und liebsten meiner Bilder überhaupt, und ich danke den beiden für die Erlaubnis, sie hier zeigen zu dürfen.

Fazit

Bei dem Shooting mit Ilka und Marco habe ich die erläuterten Aspekte eines Paarshootings bedacht und angewandt. Schon mit weniger professionellen Modellen hätte ich damit eine gute Bildausbeute erreicht. Hier aber kam alles zusammen: Die beiden Modelle verstanden sich gut miteinander und mit mir und waren beide Profis. Dementsprechend sprengte die Anzahl der sehr guten Bilder das übliche Maß bei Weitem. Manchmal macht ein Shooting mich als Fotografen rundum glücklich. Dieses gehört dazu.

